

## „Hartelijk welkom in Marsberg“

### Internationaler Wissens- und Erfahrungsaustausch in der Kinder- und Jugendpsychiatrie

Marsberg (IWL). Unter dem Motto „Voneinander lernen und profitieren“ besuchte eine Delegation der Kinder- und Jugendpsychiatrie Karaker aus Nijmegen und Almelo die kinder- und jugendpsychiatrische LWL-Klinik Marsberg.



Die niederländische Einrichtung hatte bereits im Vorfeld eine Delegation aus Deutschland zu Besuch. Dabei entstand der Wunsch nach dem Gegenbesuch einer Kinder- und Jugendpsychiatrie im Nachbarland. Durch die LWL-Maßregelvollzugsabteilung Westfalen wurde Kontakt zur LWL-Klinik Marsberg (KJP) aufgenommen, um eine Tagesveranstaltung zum Austausch, klären von Fragen und einer Besichtigung verschiedener Bereiche der KJP zu initiieren. Um den Austausch abzurunden nahmen zudem Teilnehmer die bereits die Kinder- und Jugendpsychiatrie Karaker besucht hatten an der Veranstaltung in der Marsberger Einrichtung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL), teil.

In einer angenehmen Atmosphäre erlebten alle Beteiligten einen interessanten und abwechslungsreichen Tag.

Mit Vorträgen und Präsentationen stellten Mitarbeiter der KJP Marsberg den interessierten Besuchern die beiden kinder- und jugendpsychiatrischen Standorte in Marsberg und Paderborn vor. Sie vermittelten zudem das Leitbild und die Philosophie der Klinik und informierten über Gruppen- und Therapieangebote der LWL-Einrichtung. Ein weiterer Themenbereich war die Erläuterung sozialer Themen der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Maßnahmen, die in der Klinik zum Umgang mit diesen unternommen oder eingesetzt werden. Ein Vortrag zur Diagnostik und dem Diagnoseverteilungsschlüssel der KJP Marsberg rundeten den Informationsaustausch ab. In offenen Gesprächsrunden wurden immer wieder aktuelle Themen der Kliniken und gemachte Erfahrungen diskutiert, sodass die Teilnehmer ein gutes Bild von der Arbeitsweise ihres Gegenübers bekamen.

Bei einem Rundgang durch die Station 21 BI und das Haus 07 konnten die Besucher anschließend einen Einblick in den stationären Alltag, die Gebäudestrukturen und

Tagesablauf		Tagesablauf	
10.30 Uhr	Begrüßungskaffee	13.30 Uhr	Besichtigung Station 21 BI
11.00 Uhr	Begrüßung durch Frau Vornholt	13.45 Uhr	Besichtigung Jugendforensik Haus 07
11.10 Uhr	Vorstellung der KJP	14.25 Uhr	Vortrag Sicherheitsstandards der Jugendforensik
11.25 Uhr	Vortrag „Umgang mit Diagnostik und Diagnoseverteilungsschlüssel“	14.35 Uhr	Vorstellen der Gruppenangebote der Jugendforensik
11.50 Uhr	Vortrag „Welche sozialen Themen im Bereich KJP gibt es?“	14.45 Uhr	Abschlusskaffee zum kollegialen Austausch
12.30 Uhr	offene Diskussion	15.00 Uhr	Ende der Veranstaltung
12.45 Uhr	Mittagessen		

LWL  
Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe

die Ausstattung der KJP in Bezug auf Sicherheitsstandards und die Umsetzung eines angemessenen Stationssettings zur Vereinfachung der Beziehungsarbeit und Alltagsgestaltung im stationären Bereich erlangen.

Abgerundet wurde die Vorstellung der KJP Marsberg durch anregende Gespräche über die Umsetzungsstrategien der Kinder- und Jugendpsychiatrie Karakter, die sich gerade im Umgang mit ihrem Konzept für Kriseninterventionsräume als besonders fortschrittlich auszeichnen.



Mit dem offenen und kollegialen Wissensaustausch zwischen den Teilnehmern konnten viele Eindrücke zu den unterschiedlichen Arbeitsweisen verdeutlicht werden. Es wurden dabei zudem Lösungsansätze für klinikinterne Themen und Verbesserungspotentiale für beide kinder- und jugendpsychiatrische Einrichtungen aufgezeigt, sodass jeder Teilnehmer am Ende des Besuchstages Anregungen und Ideen für mögliche Veränderungen und Qualitätsverbesserungen in der eigenen Klinik mitnehmen konnte.

So zeigten sich alle Beteiligten sichtlich zufrieden mit dem Verlauf der Veranstaltung. Das gesetzte Ziel „Voneinander lernen und profitieren“ wurde mehr als erreicht, denn zwischenmenschlich klappte es zwischen allen Teilnehmern sehr gut. Spontan lud die niederländische Delegation von Karakter die Kollegen aus Marsberg ein, sie gerne auch einmal in Nijmegen zu besuchen und die Kooperation auszubauen.